

Über das Eintauchen in eine fremde Zivilisation.

„Lara protects me“. Eine leise Erzählung aus Georgien.

Ausstellung vom 21. September 2018 bis zum 20. Januar 2019, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

Tbilisi, auf Deutsch Tiflis genannt, sei eigentlich das neue Berlin des Kaukasus, so heißt es dort. Lange Partynächte und viel Raum für die persönliche Entfaltung locken immer mehr, zumeist junge Menschen in die Hauptstadt Georgiens. Aber wer kennt hierzulande schon Georgien? Mystisch und verborgen, geprägt durch eine wunderbare Natur, so soll das Land wohl sein. Aber über die Menschen und deren Leben weiß man letztendlich viel zu wenig. Als jahrhundertealter Knotenpunkt zentraler Handelsrouten hatte Tiflis Völker zusammengebracht; oft unfreiwillig, was belegt ist, durch manch Besetzung und Eroberung, aber man war auch offenherzig, als letzte Zuflucht für anderenorts Verstoßene. Dabei kam es jedoch selten zur Verschmelzung von Volksgruppen. Vielmehr waren die beteiligten



David Meskhi; Lara protects me

© David Meskhi

erzählen? Georgier, die in Bereichen der Kunst und des Designs, vielleicht auch als Kurator oder Autor tätig sind, geben Antworten und laden dazu ein, ihr Land näher zu erkunden. Diese Suche rührt an der eigenen Befindlichkeit. Wir glauben zu wissen, wer wir sind und wie man zu leben hat - aber wie eigentlich halten es denn die anderen Völker? Gibt es Verbindungen, wenn ja, welche - und welche Unterschiede können trennend wirken? In der Suche nach Lara entdecken wir nicht nur vieles über uns selbst, sondern man lernt auch etwas über dort andernorts aktive Kunstschaffende, die abseits vom Trubel, ihre Fertigkeiten auszubüben wissen. Es ist eine Teilgruppe der traditionellen Öffentlichkeit, Künstler, welche die Verborgenheit schätzen und von dort aus unbeobachtet ihre Performances und Ausstel-